



MAASTRICHTER GRONDSATZES ZU DEN MENSENRECHTEN

VON ZUKUNFTIGEN GENERATIONEN



MAASTRICHTER GRUNDSÄTZE ZU DEN MENSCHENRECHTEN
VON ZUKÜNFTIGEN GENERATIONEN





HINWEISE:

1. Dieser Text ist eine deutsche Übersetzung in Einfacher Sprache. Die Maastrichter Grundsätze wurden auf Englisch geschrieben.

Du findest im Inhalt Unterschiede zwischen dem englischen Text und dem Text in Einfacher Sprache? Dann gilt das, was im englischen Text steht.

Weitere Informationen zu den Maastrichter Grundsätzen zu den Menschenrechten von zukünftigen Generationen findest Du auf dieser Website:

www.RightsOfFutureGenerations.org

2. In diesem Text schreiben wir manche Wörter mit Sternchen *

Zum Beispiel Expert*innen.

Wir meinen damit Männer, Frauen und Menschen, die sich nicht als Mann oder als Frau fühlen.

3. Manche Wörter im Text sind **fettgedruckt**. Diese Wörter sind vielleicht schwierig. Sie sind in einem Wörterbuch am Ende von diesem Dokument erklärt.
4. Im Originaltext sind die Absätze in der Präambel mit römischen Zahlen nummeriert: von I (1) bis XV (15). Hier verwenden wir die arabischen Zahlen von 1 bis 15.



EINLEITUNG

Was sind Menschenrechte?

Rechte, die alle Menschen überall auf der Welt von Geburt an haben. Unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Religion, ihrem Geschlecht oder ihrem Einkommen. Die Menschenrechte sollen sicherstellen, dass alle Menschen frei, gleich und gleich wertvoll sind.

Was sind zukünftige Generationen?

Eine Generation sind alle Menschen, die in einem bestimmten Zeitabschnitt geboren sind. Die Mitglieder von einer Generation haben ähnliche Erfahrungen, Werte, Verhaltensweisen, Wünsche. Mit zukünftigen Generationen meinen wir Menschen, die in der Zukunft leben werden.

WAS SIND DIE ZIELE VON DEN MAASTRICHTER GRUNDSÄTZEN ZU DEN MENSCHENRECHTEN VON ZUKÜNFTIGEN GENERATIONEN?

- Die Maastrichter Grundsätze wollen klären: Was sagt das **Völkerrecht** heute über die **Menschenrechte** von zukünftigen **Generationen**?
- Die Maastrichter Grundsätze fassen zusammen: Welche Rechte und Gesetze gibt es heute?
- Die Maastrichter Grundsätze unterstützen, dass Staaten und andere Organisationen Pflichten haben. Die Pflichten können sich weiterentwickeln. Es kann auch neue Pflichten geben.
- Die Maastrichter Grundsätze wollen Standards für Menschenrechte heute weiterentwickeln, damit sie auch für zukünftige Generationen gelten.
- Die Maastrichter Grundsätze zeigen, dass die Rechte von bestimmten Gruppen und Völkern berücksichtigt werden müssen. In den Grundsätzen sind nicht alle Gruppen und Völker erwähnt. Deshalb ist es wichtig, auch andere Regeln für Menschenrechte zusammen mit den Grundsätzen zu lesen.

WIE SIND DIE MAASTRICHTER GRUNDSÄTZE ZU DEN MENSCHENRECHTEN VON ZUKÜNFTIGEN GENERATIONEN ENTSTANDEN?

6 Jahre lang hat es Forschung, Analysen und Gespräche gegeben. Wer hat dabei mitgemacht? Mehr als 200 Menschen. Zum Beispiel: Forscher*innen und Expert*innen aus den Bereichen Recht und **Menschenrechte**, Vertreter*innen von **indigenen Völkern** und von sozialen Bewegungen, Vertreter*innen der **Zivilgesellschaft**.

Am 3. Februar 2023 haben Expert*innen aus allen Regionen der Welt die Grundsätze in Maastricht unterzeichnet. Maastricht ist eine Stadt in den Niederlanden.

WAS SIND DIE GRUNDLAGEN FÜR DIE MAASTRICHTER GRUNDSÄTZE ZU DEN MENSCHENRECHTEN VON ZUKÜNFTIGEN GENERATIONEN?

Es gibt Verträge aus dem **Völkerrecht**, die als Grundlage für die Maastrichter Grundsätze dienen:

- Die Limburger Prinzipien zur Umsetzung des **Internationalen Pakts über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte** aus dem Jahr 1986
- Die Richtlinien von Maastricht über die Verletzungen wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Rechte aus dem Jahr 1997
- Die Maastrichter Prinzipien zu extraterritorialen Staatenpflichten im Bereich von wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechten aus dem Jahr 2011

Zusätzlich gibt es noch diese Grundlagen:

- Die Kommentare zu diesen Prinzipien und Richtlinien
- Gutachten von Expert*innen zu den Rechten und Gesetzen, die aktuell gelten.

Es gibt einen englischen Kommentar zu den Maastrichter Grundsätzen zu den Menschenrechten von zukünftigen Generationen. Der Kommentar erklärt jeden Grundsatz einzeln und die Grundlagen für jeden einzelnen Grundsatz. Den englischen Kommentar findest Du hier:

www.rightsoffuturegenerations.org/commentary



PRÄAMBEL

Eine Präambel ist eine Einleitung. Sie erklärt die Ziele und die Werte von den Maastrichter Grundsätzen. Sie erklärt die Umstände, die zu den Maastrichter Grundsätzen geführt haben. Sie erklärt die Zusammenhänge, warum die Maastrichter Grundsätze wichtig sind.

1. Die **Allgemeine Erklärung der Menschenrechte**, der **Internationale Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte** und der **Internationale Pakt über bürgerliche und politische Rechte** sind Verträge zu **Menschenrechten**. Diese Verträge sagen: Alle Menschen sind mit Würde geboren. Das bedeutet: Alle Menschen sind wertvoll. Sie haben die gleichen Rechte. Das ist die Grundlage für Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden in der Welt.
2. Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, der Internationale Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte und der Internationale Pakt über bürgerliche und politische Rechte gelten nicht nur für eine bestimmte Zeit. Die Menschenrechte gelten nicht nur jetzt.
Das bedeutet: Die Menschenrechte gelten auch für zukünftige **Generationen**. Also für Menschen, die nach uns leben. In der Zukunft.
3. Auf jede Generation folgt eine nächste Generation. Ständig werden neue Menschen geboren. Wenn wir über Generationen und ihre Rechte reden, müssen wir auch die nächsten Generationen berücksichtigen.
4. Wir müssen die Menschenrechte von zukünftigen Generationen berücksichtigen, wenn wir die Würde und die Rechte von ALLEN Menschen schützen wollen. Zukünftige Generationen haben auch die gleichen Rechte.
5. Wir leben in einer Zeit, in der sich viele Dinge sehr schnell ändern. Wir Menschen haben Einfluss auf viele von diesen Änderungen. Unsere Entscheidungen heute können Auswirkungen haben auf das Leben und die Rechte von Menschen, die in der Zukunft geboren werden. Es ist wichtig, dass wir das berücksichtigen.

6. Wir müssen unsere Entscheidungs-Prozesse weiterentwickeln, damit wir Gerechtigkeit und **Nachhaltigkeit** besser berücksichtigen in unseren Entscheidungen. In allen Entscheidungen: den Entscheidungen für die Gegenwart, den Entscheidungen für die nahe Zukunft und den Entscheidungen für die ferne Zukunft.
7. Kinder und Jugendliche heute sind am nächsten zu den Generationen, die in der Zukunft kommen werden. Deshalb sollen sie mitmachen bei den neuen Entscheidungs-Prozessen, wenn es um Risiken geht, die mehrere Generationen betreffen.
8. Bei Gerechtigkeit zwischen den Generationen geht es um beides:
- Um Gerechtigkeit für Einzelpersonen und
 - Um Gerechtigkeit für ganze Generationen
9. Frauen und Mädchen sind besonders betroffen von vielen sehr großen Herausforderungen. Es gibt immer noch viele Ungleichheiten zwischen Männern und Frauen. Frauen und Mädchen erleben **Diskriminierung**. Ihre Menschenrechte werden verletzt. Das bedeutet: Sie können ihre Rechte nicht nutzen.
- Zum Beispiel ihr Recht auf Beteiligung. Das bedeutet: Sie dürfen bei Entscheidungs-Prozessen nicht mitmachen.
- Wir müssen etwas tun, damit Männer und Frauen endlich gleich behandelt werden. Das ist wichtig für die Rechte von Generationen heute und in der Zukunft.
10. Menschen erleben **rassistische Diskriminierung**, Diskriminierung wegen ihrer Herkunft, wegen ihrer Religion oder aus anderen Gründen. Rassismus, Diskriminierung, Ausbeutung und die ungleiche Verteilung von Reichtum, **Ressourcen** und Chancen sind Ungerechtigkeiten. Diese Ungerechtigkeiten bedrohen die Rechte von Generationen heute und in der Zukunft.
- Wir müssen die Ungerechtigkeiten bekämpfen, damit wir Gerechtigkeit zwischen den Generationen erreichen können.
- Die Staaten müssen ihre Pflichten erfüllen. Auch außerhalb von ihren Staatsgrenzen. Sie müssen für Gerechtigkeit sorgen. Dazu gehört zum Beispiel: Die Staaten müssen Regeln festlegen für Unternehmen, die in mehreren Staaten Geschäfte machen.
11. Für **indigene Völker** sind die Beziehung zwischen heutigen **Generationen** und zukünftigen Generationen sehr wichtig. Die Beziehung zwischen Mensch und Natur ist auch sehr wichtig.

Wir alle können viel daraus lernen, wie indigene Völker die Welt sehen und wie sie leben. Wir müssen deshalb indigene Völker, ihr Land, ihre Rechte und ihre Unabhängigkeit schützen.

Das bedeutet: Indigene Völker sollen für sich Entscheidungen treffen können. Es sollen nicht andere über sie entscheiden.

12. Menschen, die in der **Landwirtschaft** oder in der **Forstwirtschaft** arbeiten, Fischer*innen, **Nomadenvölker** und Frauen, die auf dem Land leben, leisten einen wichtigen Beitrag für das Erhalten der Vielfalt von Tieren und Pflanzen auf unserem Planeten. Das ist wichtig, damit Generationen heute und in der Zukunft genug Nahrung haben.

Wir müssen die Rechte von diesen Menschen heute schützen, damit wir die Menschenrechte von zukünftigen Generationen schützen können.

13. Wir Menschen sind ein Teil des Planeten Erde. Wir sind abhängig von der Natur.

Wir müssen für die Natur Verantwortung übernehmen. Dabei müssen wir auch die **Menschenrechte** von zukünftigen Generationen berücksichtigen.

14. Unsere Gesetze müssen unsere Beziehung zur Natur berücksichtigen und die besten wissenschaftlichen Erkenntnisse verwenden, die wir heute haben.

Wir brauchen in unseren Gesetzen:

- das Recht auf eine saubere, gesunde und **nachhaltige** Umwelt,
- mehr Anerkennung für die Rechte der Natur,
- mehr Wissen von **indigenen Völkern**.

15. Wir müssen endlich auf nachhaltige Weise produzieren, konsumieren und leben. Unsere Entwicklung darf die Natur nicht zerstören. Wir dürfen nicht zu viele **Ressourcen** verbrauchen.

Nur dann können wir die Menschenrechte für Generationen heute und in der Zukunft schützen. Nur dann können wir die Natur schützen und erhalten.



1. ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

1. DEFINITION:

WAS SIND „ZUKÜNFTIGE GENERATIONEN“?

Generationen in der Zukunft sind Generationen von Menschen, die heute noch nicht leben. Sie werden in der Zukunft leben. Sie erben unseren Planeten von den Generationen, die heute leben.

2. WAS SIND DIE GRUNDLAGEN FÜR DIE MENSCHENRECHTE VON GENERATIONEN IN DER ZUKUNFT?

2.1

Generationen in der Zukunft haben **Menschenrechte**. Das ist zum Beispiel in den folgenden Grundlagen festgelegt:

- a) **Völkerrecht**, das sagt: Die Menschenrechte gelten für alle Menschen. Es sagt nicht, dass die Menschenrechte nur für Menschen gelten, die heute leben.
- b) Völkerrecht, das anerkennt: Wir haben Pflichten und Verantwortung gegenüber den zukünftigen Generationen. Das hat das Ziel, dass es Gerechtigkeit zwischen den Generationen gibt.
- c) Gesetze, Normen, Bräuche und Werte von Staaten und Völkern überall auf der Welt, die anerkennen: Wir haben Pflichten und Verantwortung gegenüber den zukünftigen Generationen. Diese sind sehr wichtig für den Schutz der Menschenrechte von allen Menschen: heute und in der Zukunft.

2.2

Andere Grundlagen, die die Rechte von Generationen in der Zukunft anerkennen und mit den Maastrichter Grundsätzen übereinstimmen, sollen auch gelten.

3. DARF ES EINSCHRÄNKUNGEN UND AUSNAHMEN BEI MENSCHENRECHTEN GEBEN?

Einschränkungen und Ausnahmen für **Menschenrechte** darf es nur dann geben, wenn das **Völkerrecht** das erlaubt. Das gilt auch für die Menschenrechte von zukünftigen **Generationen**.

4. WIE WERDEN DIE MAASTRICHTER GRUNDSÄTZE ZU DEN MENSCHENRECHTEN VON ZUKÜNFTIGEN GENERATIONEN INTERPRETIERT? WIE SIND SIE ZU VERSTEHEN?

- a) Die Grundsätze sollen keinen Einfluss haben auf nationale oder internationale Regelungen, wenn diese Regelungen die Rechte von zukünftigen Generationen besser schützen.
- b) Kein Staat, keine Gruppe und keine Person darf etwas tun, das den Menschenrechten von heutigen und zukünftigen Generationen schadet.
- c) Die Grundsätze sagen nicht:
 - dass ungeborene Kinder das Recht haben, dass sie geboren werden.
 - dass ein Mensch die Pflicht hat, einen anderen Menschen auf die Welt zu bringen.Die Grundsätze nehmen Frauen, Mädchen und anderen Menschen, die schwanger werden können, nicht das Recht weg, dass sie selbst über ihren Körper bestimmen. Sie sollen selbst Entscheidungen treffen, wenn es um Schwangerschaft oder Abtreibung und andere **sexuelle und reproduktive Rechte** geht.
- d) Die Grundsätze sollen so verstanden und angewendet werden:
 - dass berücksichtigt wird: Wir Menschen sind abhängig von der Natur und allen Lebewesen.
 - dass klar ist: Wir müssen die Rechte von der Natur und von allen Lebewesen schützen.

5. ALLE MENSCHENRECHTE MÜSSEN IMMER UND ÜBERALL UND FÜR ALLE MENSCHEN GELTEN

- a) Alle Menschen haben die gleiche Würde. Sie sind gleich wertvoll. Egal, ob sie früher gelebt haben, jetzt leben oder in der Zukunft leben werden. Alle Menschen haben das gleiche Recht, dass alle Menschenrechte für sie gelten.
- b) Alle Menschenrechte gelten für alle Menschen. Sie gelten immer und überall. Die einzelnen Menschenrechte sind voneinander abhängig und miteinander verbunden.

Generationen in der Zukunft haben auch das Recht auf alle Menschenrechte. Zum Beispiel:
 - auf die bürgerlichen und politischen Rechte,
 - auf die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte,
 - auf das Recht auf eine saubere, gesunde und **nachhaltige** Umwelt,
 - auf das Recht auf Entwicklung,
 - auf das Recht auf Selbstbestimmung und
 - auf das Recht auf Frieden.

6. GLEICHBEHANDLUNG UND NICHT-DISKRIMINIERUNG

- a) Generationen in der Zukunft haben das Recht, dass sie dieselben **Menschenrechte** wie wir haben.

Die Staaten müssen die Rechte von zukünftigen **Generationen** schützen. Sie müssen sicherstellen, dass zukünftige Generationen nicht benachteiligt sind. Die Staaten dürfen nichts tun, das zu Ungerechtigkeiten und Nachteilen führt für zukünftige Generationen.
- b) Staaten müssen alle Formen von **Diskriminierung** beseitigen. Menschen dürfen nicht **rassistisch diskriminiert** werden. Menschen dürfen keine Nachteile haben wegen Hautfarbe, **Ethnie**, Geschlecht, **sexueller Orientierung**, **Geschlechts-Identität**, **Familienstand**, Arbeit, Abstammung, Behinderung, Gesundheitszustand, Wohnort, Alter, nationaler oder sozialer Herkunft, Religion, Kultur oder Sprache, politischer oder anderer Meinungen, Eigentum, Geburt, wirtschaftlichem oder sozialem Status oder jedem anderen Status, den internationale Menschenrechte anerkennen oder anerkennen sollen.

c) Staaten müssen alle Generationen heute und in der Zukunft vor allen Formen von **Diskriminierung** schützen. Staaten müssen verhindern, dass neue Formen von Diskriminierung entstehen.

d) Staaten müssen alle Formen von **Diskriminierung** beseitigen, die ganze Gruppen und Völker betreffen oder früher betroffen haben. Solche Formen von Diskriminierung sind zum Beispiel: **Sklaverei, Kolonialismus, Rassismus, Geschlechter-Normen** und die Vorteile von Männern in der Gesellschaft.

Ungleichheit, Armut und Unterdrückung dürfen nicht an die nächsten Generationen weitergegeben werden.

Die Staaten müssen auch etwas tun gegen die Auswirkungen von Ungerechtigkeiten in der Vergangenheit. Die Staaten müssen sicherstellen, dass heutige und zukünftige Generationen keine Ungerechtigkeiten erleben.

Die Staaten müssen solange Maßnahmen ergreifen, bis die Menschenrechte gleich und vollständig für alle Menschen gelten. In den Gesetzen und im echten Leben.

e) Generationen heute dürfen Generationen in der Zukunft nicht diskriminieren. Was bedeutet das? Zum Beispiel:

- Wir dürfen Ressourcen, die für das Leben von Menschen wichtig sind, nicht verschwenden, nicht zerstören und nicht verbrauchen, so dass nichts mehr übrig ist für zukünftige Generationen.
- Wir müssen jetzt etwas gegen die Krisen von heute tun. Wir dürfen das nicht den Generationen in der Zukunft überlassen.
- Leben und Rechte in der Zukunft sind genauso viel wert wie Leben und Rechte heute. Wir müssen anerkennen: Unser Verhalten heute hat Auswirkungen auf das Leben und die Rechte von zukünftigen Generationen.

7. MENSCHENRECHTS-PFLICHTEN INNERHALB VON EINER GENERATION UND ZWISCHEN DEN GENERATIONEN

a) Die Staaten müssen jetzt etwas gegen die Verletzung von **Menschenrechten** tun. Für alle Menschen, die jetzt leben, und für die Menschen in der Zukunft.

b) Die Staaten müssen die Menschenrechte von Kindern jetzt schützen. Staaten müssen auch dafür sorgen, dass die Menschenrechte von diesen Kindern geschützt sind, wenn sie erwachsen sind. Also ihre Menschenrechte in der Zukunft.

c) Die Staaten müssen ihre Pflichten gegenüber **Generationen** in der Zukunft erfüllen. Staaten müssen also die Dinge einschränken, die die Rechte von Generationen in der Zukunft gefährden. Zum Beispiel das Zerstören von Natur oder das Verschwenden von **Ressourcen**.

Die Einschränkungen dürfen die Menschenrechte von Generationen heute nicht gefährden. Die Einschränkungen dürfen keine Belastung sein für benachteiligte Menschen. Staaten müssen aber etwas dagegen tun, dass heute einige wenige Menschen sehr viel mehr Ressourcen nutzen als andere Menschen.

8. PFLICHTEN GEGENÜBER ANDEREN GENERATIONEN: WIR MÜSSEN DIE ERDE SCHÜTZEN FÜR GENERATIONEN IN DER ZUKUNFT.

a) Wir Menschen sind ein Teil des Planeten Erde. Wir sind von der Erde abhängig und sind mit ihr verbunden. Jede **Generation** lebt auf der Erde. Jede Generation steht in einer Beziehung zur Natur. Jede Generation muss die Erde, alle Lebewesen und die Natur für die zukünftigen Generationen schützen.

b) Jede Generation muss das natürliche und **kulturelle Erbe** des Planeten Erde für zukünftige Generationen schützen und erhalten.

c) Jede Generation muss auch die Umgebung des Planeten Erde und den Mond schützen und erhalten.

9. SCHADEN VERHINDERN

a) Wenn die Staaten sehen, dass Handlungen Auswirkungen haben auf zukünftige Generationen, müssen die Staaten Maßnahmen ergreifen. Damit sie verhindern, dass Menschenrechte von zukünftigen Generationen verletzt werden.

b) Die Staaten müssen auch vorbeugende Maßnahmen ergreifen. Vorbeugende

Maßnahmen sollen Schäden verhindern:

- damit Menschen auch in der Zukunft weiter auf der Erde leben können und
- damit die Natur und das **kulturelle Erbe** der Menschheit erhalten bleibt.

c) Wer muss beweisen, dass Handlungen Schaden verursachen oder dass Handlungen keinen Schaden verursachen? Die, die eine Handlung tätigen, müssen beweisen: Die Handlungen verursachen keinen Schaden.

Je mehr der Schaden die Rechte von zukünftigen **Generationen** bedroht, desto besser müssen die Beweise sein. Die, die von Schäden betroffen sind, müssen nichts beweisen.

10. INTERNATIONALE SOLIDARITÄT: STAATEN UNTERSTÜTZEN SICH GEGENSEITIG

- a) Alle Menschen haben das Recht auf gute Beziehungen in der Gesellschaft, in der sie leben, und zwischen den Staaten. Rechte und Freiheiten sollen für alle gelten.

Gute Beziehungen zwischen Staaten sind möglich, wenn Menschen, Gruppen und Staaten sich gegenseitig unterstützen. Sie zeigen internationale **Solidarität**.

- b) Staaten müssen sich in ihren Beziehungen gegenseitig respektieren und unterstützen.

So können sie die Rechte von Menschen und von der Natur heute und in der Zukunft schützen. Zum Beispiel: das Recht von Menschen auf ein Leben in einer sauberen, gesunden und **nachhaltigen** Umwelt.

11. WAS KÖNNEN WIR VON INDIGENEN VÖLKERN LERNEN? WIE KÖNNEN WIR DIE RECHTE VON INDIGENEN VÖLKERN SCHÜTZEN?

- a) Wenn es um den Schutz von den Rechten von zukünftigen Generationen geht, sollen Staaten und Organisationen lernen vom Wissen, von der Kultur und von den Traditionen von **indigenen Völkern**. Das Wissen, die Kultur und die Traditionen von indigenen Völkern können beitragen zu einer **nachhaltigen** und gerechten Entwicklung und zu einem guten Umgang mit der Umwelt.

- b) Indigene Völker haben jetzt und in Zukunft das Recht, dass sie ihre besondere Beziehung zu ihrem Land und anderen Ressourcen pflegen und stärken.

Die Staaten müssen respektieren: Indigene Völker haben das Recht, dass sie über ihr Land und die Ressourcen unabhängig entscheiden. Die Staaten müssen dieses Recht schützen.

- c) Die Staaten müssen die Rechte von indigenen Völkern respektieren und schützen. Indigene Völker sollen ihre Institutionen, ihre Lebensweisen, ihre Sprachen, ihre Kultur, ihr Wissen und ihre Weltanschauungen jetzt und in Zukunft erhalten.

12. BÄUERLICHE, LOKALE UND TRADITIONELLE GEMEINSCHAFTEN

- a) Zu bäuerlichen, lokalen und traditionellen Gemeinschaften gehören zum Beispiel Menschen, die in der Fischerei oder in der **Forstwirtschaft** arbeiten, oder Hirtenvölker. Sie haben eine besondere Beziehung zum Land, zum Wasser und zu den Vorgängen in der Natur. Ihr Leben ist abhängig von der Natur.

Diese Gemeinschaften sind sehr wichtig für die Erhaltung und Wiederherstellung von biologischer Vielfalt, für den Schutz von unserem **kulturellen Erbe** und für **nachhaltige** Landwirtschaft. Das ist wichtig, damit heutige und zukünftige Generationen genug Nahrungsmittel haben.

Die Staaten sollen von dem Wissen, von den Traditionen und von den Praktiken von diesen Gemeinschaften lernen.

- b) Die Staaten müssen dafür sorgen, dass für bäuerliche und traditionelle Gemeinschaften alle Menschenrechte vollständig gelten. Zum Beispiel:

- das Recht auf Land,
- das Recht auf traditionelles Wissen
- das Recht auf ein System, das eine gute Qualität von Saatgut sicherstellt,
- das Recht, dass sie gerecht beteiligt sind an den Vorteilen aus dem Nutzen von dem genetischen Material von Pflanzen,
- das Recht, dass sie bei Entscheidungen über ihre Rechte mitbestimmen dürfen.

Die Staaten müssen dafür sorgen, dass das Wissen von diesen Gemeinschaften und die lebenswichtigen Ressourcen auch für zukünftige Generationen zur Verfügung stehen.



2. PFLICHTEN VON STAATEN

13. PFLICHTEN ZU ACHTUNG, SCHUTZ UND VERWIRKLICHUNG VON MENSCHENRECHTEN VON ZUKÜNFTIGEN GENERATIONEN

- a) Die Staaten haben die Pflicht, dass sie die **Menschenrechte** achten, schützen und verwirklichen. Auch für zukünftige **Generationen**. „Menschenrechte achten“ bedeutet: anerkennen, dass die Menschenrechte wichtig sind.
- b) Staaten müssen diese Pflicht beachten bei allem, was sie tun. Egal, ob sie etwas allein tun oder zusammen mit anderen Staaten. Zum Beispiel: Wenn sie Entscheidungen in Organisationen treffen. Wenn sie Gesetze oder Programme beschließen und umsetzen.
- c) Wenn Staaten sich nicht an diese Pflicht halten, verletzen sie die Rechte von zukünftigen Generationen.
- d) Staaten müssen wirksame **Rechtsmittel** schaffen. Damit Menschen etwas tun können, wenn ihre Menschenrechte verletzt werden. Dazu gibt es weitere Informationen in Abschnitt 4.

14. IN WELCHEN SITUATIONEN HAT DER STAAT DIESE PFLICHTEN?

Jeder Staat hat die Pflicht, dass er die Menschenrechte von zukünftigen Generationen respektiert, schützt und verwirklicht. Und zwar in den folgenden Situationen:

- Situationen, in denen der Staat Macht hat oder Kontrolle ausübt. Dabei ist es egal, ob die Kontrolle im **Völkerrecht** geregelt ist oder nicht.
- Situationen, in denen das Verhalten von einem Staat Auswirkung auf die Menschenrechte von heutigen und zukünftigen Generationen hat.
- Situationen, in denen ein Staat wichtigen Einfluss hat und Maßnahmen ergreifen kann, damit Generationen in der Zukunft ihre Menschenrechte verwirklichen können.

15. WAS DARF EIN STAAT NICHT TUN, DAMIT ER DIESE PFLICHTEN ERFÜLLT?

Die Staaten haben die Pflicht, dass sie die Menschenrechte achten, schützen und verwirklichen.

Aber: Die Staaten dürfen die **Charta der Vereinten Nationen** und das allgemeine **Völkerrecht** nicht verletzen, wenn sie diese Pflicht erfüllen.

16. MENSCHENRECHTE VON ZUKÜNFTIGEN GENERATIONEN ACHTEN

Staaten dürfen nichts tun, bei dem das Risiko groß ist, dass die Staaten damit die Menschenrechte von zukünftigen Generationen verletzen.

17. WANN VERSTÖßEN STAATEN GEGEN IHRE PFLICHT, DASS SIE DIE MENSCHENRECHTE VON ZUKÜNFTIGEN GENERATIONEN ACHTEN?

Staaten haben die Pflicht, dass sie die **Menschenrechte** von zukünftigen **Generationen** achten. Wann erfüllen die Staaten diese Pflicht nicht? Das sind Beispiele:

- a) Wenn Generationen in der Zukunft **Ressourcen**, Natur und Ökosysteme nicht nutzen können und deshalb ihr Recht auf Leben, auf Gesundheit und auf eine gute Lebensqualität nicht verwirklichen können.
- b) Wenn natürliche Ressourcen nicht **nachhaltig** genutzt werden und verbraucht werden, so dass nichts mehr für zukünftige Generationen übrigbleibt.
- c) Wenn Staaten Ökosysteme verschmutzen oder zerstören.
- d) Wenn Staaten beitragen zum Rückgang der biologischen Vielfalt und zum **Klimawandel**.
- e) Wenn Technologien für weniger **Treibhausgase** und Technologien für das Entfernen von **Kohlendioxid (CO₂)** aus der Atmosphäre ein Risiko für Menschenrechte sind.
- f) Wenn die Handlungen von Staaten zu Nachteilen für zukünftige Generationen führen, weil die zukünftigen Generationen keinen Zugang mehr haben zu **Ressourcen**.
- g) Wenn Staaten sich heute so verhalten, dass zukünftige Generationen nichts mehr gegen den **Klimawandel** und andere Umweltschäden tun können.
- h) Wenn Staaten Informationen über die **Klimakrise** verbieten oder falsche Informationen liefern. Oder wenn Staaten nur bestimmte Informationen

zulassen. Oder wenn Staaten Menschen bestrafen, die Informationen über die Klimakrise bereitstellen.

- i) Wenn Staaten Abkommen abschließen oder beibehalten, die ein Risiko für die Menschenrechte von zukünftigen Generationen sind.
- j) Wenn die Handlungen von Staaten es schwierig machen, dass Gemeinschaften oder Völker ihr **kulturelles Erbe** weitergeben können an zukünftige Generationen.
- k) Wenn die Handlungen von Staaten dazu führen, dass zukünftige Generationen vertrieben werden von ihrem Land oder aus ihren Wohnungen und Häusern. Oder wenn die Handlungen von Staaten dazu führen, dass zukünftige Generationen keine **Ressourcen** mehr nutzen können.
- l) Wenn Staaten Technologien entwickeln oder verwenden, damit sie Menschen überwachen können oder Daten sammeln können. Oder wenn Staaten andere Mittel verwenden, damit sie die Gesellschaft kontrollieren können und diese Mittel die Menschenrechte von zukünftigen Generationen einschränken.
- m) Wenn Staaten **künstliche Intelligenz** entwickeln oder verwenden, die die Menschenrechte von zukünftigen Generationen gefährden.
- n) Wenn Staaten Massenvernichtungs-Waffen entwickeln oder einsetzen. Massenvernichtungs Waffen sind Waffen, die in kurzer Zeit sehr viele Menschen töten.
- o) Wenn in Staaten Abfälle oder gefährliche Stoffen erzeugt werden, die nicht sicher sind und nicht vollständig entsorgt werden können.
- p) Wenn Staaten Verfahren für die menschliche Fortpflanzung entwickeln oder anwenden, die die Menschenrechte von zukünftigen Generationen bedrohen oder verletzen. Zum Beispiel das Recht auf Privatsphäre, das Recht auf Gesundheit, das Recht auf körperliche Unversehrtheit und das Recht auf Gleichheit.
- q) Wenn Staaten weniger Geld für Programme und Institutionen zur Verfügung stellen, die sich für die Menschenrechte einsetzen. Dadurch entsteht das Risiko, dass die Menschenrechte von zukünftigen Generationen eingeschränkt werden.

18. STAATEN MÜSSEN DIE MENSCHENRECHTE VON GENERATIONEN IN DER ZUKUNFT SCHÜTZEN

- a) Die Staaten müssen die **Menschenrechte** von zukünftigen **Generationen** schützen vor Risiken, die durch Handlungen von heute entstehen. Zum Beispiel durch die Handlungen von Unternehmen. Dazu müssen die Staaten alles tun, was notwendig ist.
- b) Die Staaten müssen alles verhindern, was dazu führt, dass die Menschenrechte von zukünftigen Generationen verletzt werden.
- c) Was können Staaten tun? Hier sind Beispiele für Maßnahmen:
- Staaten müssen Maßnahmen umsetzen und Verfahren, Institutionen und Mechanismen entwickeln, damit sie Bedrohungen für die Menschenrechte von zukünftigen Generationen erkennen und verhindern können.
 - Die Staaten müssen überwachen, ob öffentliche Institutionen die Menschenrechte von zukünftigen Generationen respektieren und schützen. Die Staaten müssen dazu Mechanismen, Verfahren und Institutionen schaffen.
 - Die Staaten müssen wirksame **Rechtsmittel** schaffen. Damit Menschen etwas tun können, wenn ihre Menschenrechte verletzt werden. Dazu gibt es weitere Informationen in Abschnitt IV.

19. WANN VERSTÖßEN STAATEN GEGEN IHRE PFLICHT, DASS SIE DIE MENSCHENRECHTE VON GENERATIONEN IN DER ZUKUNFT SCHÜTZEN?

Staaten haben die Pflicht, dass sie die **Menschenrechte** von zukünftigen **Generationen** schützen. Wann erfüllen die Staaten diese Pflicht nicht? Das sind Beispiele:

- a) Wenn Staaten Handlungen nicht überwachen, regulieren oder bestrafen, die die Menschenrechte von zukünftigen Generationen beeinträchtigen.
- b) Wenn Staaten immer noch **fossile Brennstoffe** verwenden und nichts tun, damit das möglichst schnell aufhört.
- c) Wenn Staaten nichts tun, damit sie Verluste und Schäden verhindern oder minimieren, die durch den **Klimawandel** entstehen. Zum Beispiel wenn Staaten keinen finanziellen Beitrag leisten und keine geeigneten Maßnahmen ergreifen.
- d) Wenn Staaten nichts tun, damit sie zukünftige Generationen vor biologischen Bedrohungen schützen. Biologische Bedrohungen sind zum Beispiel Gefahren durch Viren, Bakterien, Pilze oder giftige Stoffe.

- e) Wenn Staaten nichts tun gegen die Schädigung oder Zerstörung von Boden und Trinkwasser.
- f) Wenn Staaten wissenschaftliche Forschung und Aktivitäten nicht regulieren oder verbieten, die ein großes Risiko für die Menschenrechte von zukünftigen Generationen sind. Zum Beispiel: **Gen-Technik** oder **Geo-Engineering**.
- g) Wenn Staaten nicht tun, damit Unternehmen staatliche und internationale Entscheidungsprozesse nicht beeinflussen können.
- h) Wenn Staaten nicht verhindern, dass Wissen nur wenigen Menschen zur Verfügung steht und dass Unternehmen unsere Daten kontrollieren.
- i) Wenn Staaten keine Gesetze, Programme und Richtlinien beschließen, damit sie das Recht auf Arbeit und die Rechte von Arbeiter*innen schützen. Dabei geht es um Schutz gegenüber technologischen Innovationen, die ein Risiko für die Menschenrechte sind.
- j) Wenn Staaten die Rechte von **indigenen Völkern**, von bäuerlichen und traditionellen Gemeinschaften nicht schützen. Oder wenn Staaten nichts dagegen tun, dass das Wissen von diesen Völkern und Gemeinschaften missbraucht wird.
- k) Wenn Staaten Verletzungen von Menschenrechten nicht untersuchen und keine Maßnahmen ergreifen. Wie zum Beispiel Strafen und Wiedergutmachung.

20. STAATEN MÜSSEN DIE MENSCHENRECHTE VON GENERATIONEN IN DER ZUKUNFT VERWIRKLICHEN

- a) Die Staaten müssen die Menschenrechte von Generationen in der Zukunft verwirklichen. Das bedeutet: Die Menschen müssen ihre Rechte auch im echten Leben nutzen können. Die Menschenrechte müssen im echten Leben gelten und angewendet werden.
- Dazu müssen die Staaten alles tun, was notwendig ist. Zum Beispiel Geld und technische Hilfsmittel zur Verfügung stellen.
- b) Die Staaten müssen Ungleichheiten zwischen Staaten und innerhalb von Staaten beseitigen. Die Staaten müssen etwas tun, damit zukünftige Generationen nicht mehr in Armut und Ungleichheit leben.
- c) Was können Staaten tun? Hier sind Beispiele für Maßnahmen:
- Die Menschenrechte von zukünftigen Generationen anerkennen in Gesetzen und in der Verfassung von den Staaten.

- Gesetze beschließen, in denen Verantwortungen und Ziele festgelegt sind. Damit die Rechte von zukünftigen Generationen verwirklicht werden.
- Prüfen, wie sich Gesetze, Gesetzesvorlage und Maßnahmen auf die Menschenrechte von zukünftigen Generationen auswirken.
- Prüfen, welche Auswirkungen heutige Entscheidungen auf die Umwelt und auf Menschenrechte haben. Auch auf die Menschenrechte von zukünftigen Generationen.
- Dafür sorgen, dass nicht zukünftige Generationen allein die Last tragen müssen für Maßnahmen gegen den **Klimawandel** und Umweltzerstörung.
- Dafür sorgen, dass für benachteiligte Gruppen, Entwicklungsländer, kleine Inselstaaten und Staaten in Konflikten oder nach Konflikten die Kosten und Belastungen für Maßnahmen gegen Umweltzerstörung nicht zu hoch sind.
- Programme durchführen, durch die Menschen über die Menschenrechte von zukünftigen Generationen lernen.
- Das Wissen über Menschenrechte von zukünftigen Generationen fördern.
- Nicht-**nachhaltigen Konsum** und nicht-nachhaltige Produktion abschaffen. Etwas dagegen tun, dass wir so viel Abfall erzeugen. Reiche Staaten müssen schneller etwas tun.
- Bei der Führung von Staaten auf die Menschenrechte achten. Informationstechnologie und Kommunikationstechnologie regeln, damit es keine **Diskriminierung** gibt beim Zugang zum Internet. Und damit der Staat zuständig ist für die Dateninfrastruktur. Dateninfrastruktur umfasst die Einrichtungen und Technologien, die man braucht für das Sammeln, Speichern, Verarbeiten und Nutzen von Daten. Zum Beispiel Speicher, Netzwerke, Datenbanken.
- Die Vertretung von zukünftigen Generationen unterstützen, damit sie an Beratungen teilnehmen können. Damit sie Unterstützer*innen gewinnen können. Damit sie sich gemeinsam für ihre Menschenrechte einsetzen können.
- Ein Umfeld schaffen, in dem die Menschenrechte von zukünftigen Generationen verteidigt werden können. Zum Beispiel das Recht auf Selbstbestimmung.

Das Recht auf Selbstbestimmung bedeutet: Alle Menschen dürfen selbst entscheiden, wie sie leben möchten. Alle Menschen dürfen zum Beispiel selbst entscheiden über ihren Körper, ihre Gesundheit, ihre Daten.

- Hindernisse für Frauen und Mädchen beseitigen. Damit sie ohne Einschränkung und gleichberechtigt Bildung bekommen und arbeiten können. Auch in Bereichen, in denen es heute weniger Frauen und Mädchen gibt. Zum Beispiel in den Bereichen Naturwissenschaften, Mathematik, Technik.

21. WANN VERSTÖßEN STAATEN GEGEN IHRE PFLICHT, DASS SIE DIE MENSCHENRECHTE VON GENERATIONEN IN DER ZUKUNFT VERWIRKLICHEN?

Staaten haben die Pflicht, dass sie die Menschenrechte von zukünftigen Generationen verwirklichen. Wann erfüllen die Staaten diese Pflicht nicht? Das sind Beispiele:

- a) Wenn Staaten nichts tun, damit es mehr Wissen über die Menschenrechte von zukünftigen Generationen gibt.
- b) Wenn Staaten keine Gesetze, Richtlinien und Programme umsetzen, damit Armut und Benachteiligung nicht von einer Generation zur nächsten Generation weitergegeben werden.
Das bedeutet zum Beispiel: Die Staaten müssen Kinder von armen Eltern unterstützen, damit die Kinder die Möglichkeit haben, dass sie ein besseres Leben haben.
- c) Wenn Staaten ihre Fortschritte bei der Verwirklichung von Rechten nicht überwachen. Sie müssen auch die Fortschritte bei der Verwirklichung von Rechten von zukünftigen Generationen überwachen.
- d) Wenn Staaten die Rechte von zukünftigen Generationen in ihren Strategien und Plänen für Menschenrechte nicht berücksichtigen.
- e) Wenn Staaten die sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Rechte von heutigen Generationen nicht erfüllen. Und wenn Staaten nichts tun, damit Generationen in der Zukunft diese Rechte auch haben.
- f) Wenn Staaten nichts tun, damit Ungleichheiten innerhalb von Staaten und zwischen Staaten weniger werden.
- g) Wenn Staaten nicht genug Geld zur Verfügung stellen, damit die Menschenrechte auch für zukünftige Generationen gelten. Zum Beispiel Geld für die Hilfe und Zusammenarbeit zwischen Staaten.
- h) Wenn Staaten nicht genug Geld dafür verwenden, damit es einen gerechten Übergang gibt: von **fossilen Brennstoffen** und anderen Aktivitäten, die schlecht für die Umwelt sind, zu Energie und Aktivitäten, die umweltfreundlich sind.

- i) Wenn Staaten nichts tun, damit sie Notfälle für die Gesundheit der Bevölkerung verhindern.
Dabei geht es zum Beispiel darum, dass Staaten Krankheiten verhindern. Oder dass Staaten dafür sorgen, dass die Menschen eine gute Gesundheitsversorgung haben. Zum Beispiel in Krankenhäusern.
- j) Wenn Staaten Maßnahmen ergreifen, die Fortschritte zurücknehmen und so die Menschenrechte von zukünftigen Generationen einschränken.
- k) Wenn Staaten die Rechte von ausgegrenzten und benachteiligten Gruppen nicht besonders wichtig nehmen. Auch wenn es um die Rechte von zukünftigen Generationen geht.

22. ZUKÜNFTIGE GENERATIONEN MITEINBEZIEHEN

- a) Zukünftige Generationen müssen bei Entscheidungen mitreden dürfen, wenn die Entscheidungen Auswirkungen auf ihre Menschenrechte haben können.
- b) Die Staaten müssen dafür sorgen, dass zukünftige Generationen in den Entscheidungsprozessen mitreden dürfen. Staaten müssen zum Beispiel Vertreter*innen von **indigenen Völkern** und von bäuerlichen und traditionellen Gemeinschaften anerkennen. Die Staaten müssen Möglichkeiten entwickeln, damit zukünftige Generationen ihre Interessen gut vertreten können.
- c) Die Staaten müssen anerkennen, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene den zukünftigen Generationen nahe sind. Sie sind die Erwachsenen von morgen. Deshalb müssen die Staaten ihnen zuhören und sie in Entscheidungen miteinbeziehen. Zum Beispiel wenn sie sich einsetzen für ihre Menschenrechte und für die Menschenrechte von zukünftigen Generationen.
- d) Staaten müssen **barrierefreie** und **inklusive** Gruppen und Institutionen schaffen, damit sich alle Vertreter*innen von zukünftigen Generationen an Entscheidungen über ihre Menschenrechte beteiligen können. Solche Gruppen von Expert*innen und Institutionen sind zum Beispiel:
 - Abgeordnete in Parlamenten,
 - Institutionen, die für Menschenrechte kämpfen,
 - Gerichte, die für Naturschutz zuständig sind.

Diese Gruppen von Expert*innen und Institutionen müssen divers sein. Das heißt: Sie müssen aus Menschen bestehen, die unterschiedliche Merkmale haben. Merkmale sind zum Beispiel Alter, Fähigkeiten, Geschlecht, Religion, Sprache, Kultur.

Die Staaten müssen auch darauf achten, dass benachteiligte oder diskriminierte Gruppen von Menschen auch in den Gruppen von Expert*innen und Institutionen mitmachen können.

Die Gruppen und Institutionen müssen unabhängig sein. Das heißt: Die Staaten dürfen sie nicht beeinflussen.

- e) Die Staaten müssen einzelne Menschen oder Gruppen von Menschen schützen, die sich einsetzen für die Rechte von zukünftigen Generationen. Die Staaten müssen die Menschen zum Beispiel schützen vor Angriffen, Drohungen, Einschüchterungen, Rache.

23. ZUGANG ZU INFORMATIONEN

- a) Die Staaten müssen Informationen zur Verfügung stellen zu den Themen, die die Menschenrechte von zukünftigen Generationen betreffen. Die Informationen müssen verständlich sein. Es muss einfach und schnell gehen, dass man die Informationen bekommt.

Die Staaten müssen es auch möglich machen, dass Vertreter*innen von zukünftigen Generationen Informationen verlangen können. Dafür müssen die Staaten spezielle Verfahren einführen.

Die Staaten müssen Informationen über Entscheidungen auch frei zugänglich machen.

- b) Manchmal verlangen Staaten Geld, damit man Informationen bekommt. Die Staaten dürfen aber nicht zu viel Geld verlangen, damit niemand von den Informationen ausgeschlossen ist, weil es zu teuer ist.

Die Staaten müssen auch ein Beschwerdesystem einführen. Damit man sich beschweren kann, wenn man Informationen nicht bekommt.

- c) Die Staaten müssen Informationen bereitstellen und verbreiten zu Themen, die wichtig sind für den Schutz von Menschenrechten von zukünftigen Generationen. Zum Beispiel:

- Informationen zu Umwelt und Klima,
- Informationen zu Gefahren, die mehrere Generationen betreffen,
- Informationen zu technologischen Entwicklungen,
- Informationen zu Forschung.

Die Staaten müssen die Freiheit von Menschen schützen, dass alle Menschen Informationen verlangen, erhalten, veröffentlichen und verbreiten dürfen.

- d) Die Staaten müssen Informationen öffentlich machen, damit man weiß, wer die Menschenrechte verletzt.
- e) Informationen sollen in den Sprachen zur Verfügung stehen, die die betroffenen Menschen, Gruppen und Gemeinschaften brauchen. Damit sie die Informationen verstehen. Informationen sollen auch auf eine Art und Weise zur Verfügung stehen, dass alle Menschen die Informationen bekommen und verstehen können.

Menschen mit Behinderungen müssen auch Zugang zu den Informationen haben. Zum Beispiel: Informationen müssen für blinde Menschen in Braille-Schrift zur Verfügung stehen.

- f) Die Staaten dürfen keine falschen Informationen verbreiten zu Themen, die für den Schutz von Menschenrechten von zukünftigen Generationen wichtig sind. Zum Beispiel: zum **Klimawandel**, zu den Auswirkungen von neuen Technologien, zu Forschung.

Die Staaten müssen etwas dagegen tun, dass falsche Informationen verbreitet werden.

Wenn verschiedene Interessen bei einem Thema zu einem Konflikt führen, darf das dem Recht auf Information nicht schaden.

24. PFLICHTEN VON STAATEN AUßERHALB VON IHREN STAATSGRENZEN

- a) Die Staaten haben Pflichten gegenüber zukünftigen **Generationen**, die innerhalb und außerhalb von ihren Staatsgrenzen leben. Weil Dinge, die Staaten tun, auch Auswirkungen außerhalb von ihren Staatsgrenzen haben. Weil in der **Charta der Vereinten Nationen** und in anderen Verträgen zu **Menschenrechten** steht: Die Staaten müssen einzeln und zusammen etwas tun, damit die Menschenrechte auf der ganzen Welt für alle gelten.
- b) Die Staaten müssen rechtliche, politische, wirtschaftliche und diplomatische Maßnahmen ergreifen, damit sie nichts tun, was ein Risiko für die Menschenrechte von zukünftigen Generationen ist. Auch außerhalb von ihren eigenen Staatsgrenzen. Die Staaten müssen regelmäßig bewerten, welche Auswirkungen ihre Gesetze, Maßnahmen und Aktivitäten außerhalb von ihren eigenen Staatsgrenzen haben.
- c) Die Staaten müssen verhindern, dass Unternehmen, Privatpersonen und Organisationen im Inland oder im Ausland etwas tun, was ein Risiko für die Menschenrechte von zukünftigen Generationen im Inland oder Ausland ist.

Staaten sollen Gerichte oder andere staatliche Mechanismen einrichten, damit Unternehmen, Privatpersonen und Organisationen für solche Rechtsverletzungen Verantwortung übernehmen müssen.

- d) Die Staaten müssen einzeln und gemeinsam ein Umfeld auf der Welt schaffen, das die Rechte von zukünftigen Generationen schützt. Dazu gehören zum Beispiel wirtschaftliche und soziale Maßnahmen, Umweltschutz und Klimaschutz. Gerechtigkeit ist dabei sehr wichtig. Die Staaten müssen auch ihre unterschiedlichen Verantwortlichkeiten und Fähigkeiten berücksichtigen.

- e) Die Staaten müssen internationale Abkommen über Handel und **Investitionen** anwenden, die die Menschenrechte von zukünftigen Generationen schützen.

Die Staaten müssen bestehende Abkommen beenden, ändern oder von ihnen zurücktreten, wenn das für die Menschenrechte von zukünftigen Generationen notwendig ist.

Abkommen über Handel und Investitionen dürfen Staaten nicht daran hindern, dass sie ihre Pflichten zu den Menschenrechten erfüllen.

Wenn es ein Risiko gibt, dass die Menschenrechte von zukünftigen Generationen verletzt werden, müssen Staaten andere Staaten informieren, miteinander beraten und verhandeln.

- f) Die Staaten, die es sich leisten können, müssen anderen Staaten helfen und zusammenarbeiten für den Schutz von Menschenrechten von zukünftigen Generationen. Das ist auch in der **Charta der Vereinten Nationen** und in anderen Verträgen zu Menschenrechten festgelegt.
- g) Wenn Staaten hohe Schulden haben, ist das ein Risiko für die Menschenrechte von zukünftigen Generationen. Die Staaten, die es sich leisten können, sollen verhindern, dass andere Staaten zu hohe Schulden machen. Zum Beispiel können sie anderen Staaten Schulden erlassen. Das bedeutet, dass die verschuldeten Staaten ihre Schulden nicht zurückzahlen müssen.
- h) Staaten, die es sich leisten können, sollen andere Staaten unterstützen. Zum Beispiel mit Geld, mit Technologie oder mit anderen Formen von Hilfe. So können sie dazu beitragen, dass heutige und zukünftige Generationen ihre Menschenrechte verwirklichen können.
- i) Wenn Staaten andere Staaten unterstützen, nennt man das internationale Hilfe. Internationale Hilfe muss sich an die Menschenrechte halten.

Zum Beispiel muss internationale Hilfe diese Rechte berücksichtigen: das Recht auf Selbstbestimmung, das Recht auf das Mitmachen bei Entscheidungen und die Menschenrechte von zukünftigen Generationen.

Internationale Hilfe darf nicht die Maßnahmen behindern, die Staaten selbst für ihr eigene Entwickeln einführen.

- j) Staaten, die andere Staaten unterstützen, und Staaten, die Hilfe bekommen, sollen Verantwortung übernehmen für ihre Handlungen und für die Ergebnisse von Maßnahmen. Sie sind verantwortlich gegenüber heutigen und zukünftigen Generationen. Vertreter*innen von zukünftigen Generationen müssen deshalb bei den Entscheidungen zu internationaler Hilfe mitreden.



3. PFLICHTEN, AUFGABEN UND VERANTWORTUNG VON NICHT-STAATLICHEN AKTEUR*INNEN

25. AUFGABEN UND PFLICHTEN VON NICHT-STAATLICHEN AKTEUR*INNEN UND UN- TERNEHMEN

- a) **Nicht-staatliche Akteur*innen** und Unternehmen müssen die **Menschenrechte** von zukünftigen **Generationen** achten. Ihre Aktivitäten, Produkte oder Dienstleistungen dürfen keine Nachteile haben für die Menschenrechte von zukünftigen Generationen.

Nicht-staatliche Akteur*innen und Unternehmen sollen Schäden verhindern, Risiken reduzieren und Nachteile beseitigen.

- b) Unternehmen und andere nicht-staatliche Akteur*innen müssen sich verpflichten, dass sie die Menschenrechte von zukünftigen Generationen achten. Sie müssen darauf achten, dass sie die Menschenrechte von zukünftigen Generationen nicht verletzen. Das gilt auch für alle Produktionsschritte, die notwendig sind, damit sie ihre Produkte erzeugen können. Diese Produktionsschritte dürfen die Menschenrechte von zukünftigen Generationen nicht verletzen.

Unternehmen müssen für alle Geschäftsbeziehungen prüfen, ob ihre Aktivitäten, Produkte und Dienstleistungen Auswirkungen auf Menschenrechte haben.

Unternehmen und andere nicht-staatliche Akteur*innen müssen klar sagen, welche Auswirkungen ihre Handlungen auf die Menschenrechte von zukünftigen Generationen haben. Sie müssen Schäden verhindern und Risiken reduzieren.

- c) Nicht-staatliche Akteur*innen und Unternehmen, die diese Aufgaben und Pflichten nicht erfüllen, sollen dafür die Verantwortung übernehmen.



26. PFLICHTEN VON ZWISCHENSTAATLICHEN ORGANISATIONEN

Zwischenstaatliche Organisationen sind Zusammenschlüsse von mindestens 2 Staaten. Die Staaten gründen solche Organisationen, damit sie gemeinsam Probleme lösen.

- a) Staaten und internationale Institutionen müssen ein Umfeld auf der Welt schaffen, damit zukünftige **Generationen** ihre **Menschenrechte** vollständig verwirklichen können.
- b) Für internationale Institutionen gilt das **Völkerrecht**. Das Völkerrecht legt fest, welche Pflichten internationale Institutionen haben. Internationale Institutionen müssen diese Pflichten erfüllen. Sie müssen **Rechtsmittel** schaffen für Verstöße gegen diese Pflichten.

Internationale Institutionen dürfen nicht verhindern, dass ihre Mitgliedstaaten ihre rechtlichen Pflichten nicht erfüllen können.

Internationale Institutionen müssen die Menschenrechte von zukünftigen Generationen achten. Das Verhalten von internationalen Institutionen darf die Menschenrechte von zukünftigen Generationen nicht einschränken.

- c) Internationale Institutionen müssen die Staaten dabei unterstützen, dass sie ihre Pflichten zu den Menschenrechten von zukünftigen Generationen erfüllen können.

Internationale Institutionen dürfen keine Strategien oder Maßnahmen entwickeln, beschließen, bezahlen oder umsetzen, die Nachteile bringen für die Menschenrechte von zukünftigen Generationen.

- d) Internationale Institutionen sollen Staaten dabei unterstützen, dass sie die Rechte von zukünftigen Generationen schützen. Zum Beispiel mit technischer Unterstützung, Technologie, Geld, beim Aufbauen von Institutionen, durch das Austauschen von Wissen und Erfahrung.

Die Staaten sollen dabei auch zusammenarbeiten.

- e) Internationale Institutionen müssen verhindern, dass Unternehmen Einfluss auf Entscheidungen nehmen. Damit die Menschenrechte von zukünftigen Generationen nicht dadurch in Gefahr kommen.

- b) Organisationen der **Zivilgesellschaft** und **nicht-staatliche Akteur*innen** müssen die Menschenrechte von zukünftigen Generationen achten und fördern.
- c) Institutionen in den Staaten müssen Entscheidungen überwachen, die Auswirkungen haben auf zukünftige Generationen. Sie müssen die Menschenrechte von zukünftigen Generationen in ihre Pläne und Programme aufnehmen. Sie müssen die Aktivitäten, Entscheidungen und Maßnahmen von staatlichen Behörden überwachen und darüber berichten.
- d) Einzelpersonen und die Gemeinschaft haben Verantwortung. Aber das heißt nicht, dass Staaten und **nicht-staatliche Akteur*innen** weniger Verantwortung haben.

27. VERANTWORTUNG UND AUFGABEN VON EINZELPERSONEN UND GEMEINSCHAFTEN

- a) Jeder Mensch hat Verantwortung und Aufgaben. Für sich selbst, für seine Gemeinschaft und für die Gesellschaft. Dazu gehört auch die Aufgabe, dass man die **Menschenrechte** von zukünftigen **Generationen** achtet und unterstützt.



4. RECHENSCHAFTSPFLICHT UND RECHTSMITTEL

28. MENSCHENRECHTE IN NATIONALEN GESETZEN

Die Staaten müssen die **Menschenrechte** von zukünftigen **Generationen** in ihre **nationalen** Gesetze schreiben oder auf andere Weise anerkennen.

29. OPFER

„Opfer von Verletzungen von Menschenrechten“ sind zukünftige **Generationen**, deren **Menschenrechte** verletzt werden. Oder für die es ein Risiko gibt, dass ihre Menschenrechte verletzt werden. Durch das, was Staaten heute tun oder nicht tun.

Als Opfer dürfen zukünftige Generationen verlangen: Diejenigen, die ihre Menschenrechte verletzen, müssen die Verantwortung dafür übernehmen.

Zukünftige Generationen sind wertvoll und unabhängig. Sie haben das Recht, dass sie für sich selbst Entscheidungen treffen.

30. WIRKSAME RECHTSMITTEL

Alle Menschen müssen wirksame **Rechtsmittel** haben, damit sie etwas tun können, wenn ihre **Menschenrechte** verletzt werden.

Was müssen die Staaten tun, damit es solche wirksamen Rechtsmittel gibt?

- a) Gerichte oder ähnlichen Institutionen und Mechanismen in der Verwaltung schaffen, damit die Menschenrechte von zukünftigen **Generationen** überwacht und durchgesetzt werden.
- b) Verletzungen von Menschenrechten von zukünftigen Generationen untersuchen, Urteile darüber fällen und die Verletzungen beseitigen.



- c) Dafür sorgen, dass Opfer und ihre Vertreter*innen vor Gerichten und Institutionen, die sich mit Menschenrechten beschäftigen, klagen dürfen. Dafür sorgen, dass man die Menschenrechte von zukünftigen Generationen vor Gericht durchsetzen kann.
- d) Sicherstellen, dass alle Menschen Zugang zu Gerichten haben. Zum Beispiel durch das Beseitigen von Hindernissen oder durch das Bereitstellen von Unterstützung für Vertreter*innen von Opfern.
- e) Informationen verbreiten über alle verfügbaren Rechtsmittel, die man nutzen kann, wenn die Menschenrechte von zukünftigen Generationen verletzt werden.
- f) Sicherstellen, dass die Opfer Zugang zu Gerichten haben. Auch wenn ein Schaden nicht in dem Staat auftritt, in dem eine schädigende Handlung stattfindet. Sondern auf dem Gebiet von einem anderen Staat. Der Staat, der für die schädigende Handlung verantwortlich ist, ist auch für die Entschädigung verantwortlich.

31. VERANTWORTUNG VON STAATEN

Staaten müssen die **Menschenrechte** von zukünftigen **Generationen** respektieren, schützen und verwirklichen. Ein Staat ist dafür verantwortlich, wenn er diese Pflichten nicht erfüllt. Ein Staat ist sofort dafür verantwortlich, sobald er die Pflichten nicht mehr erfüllt.

32. VORBEUGEN, BEENDEN, NICHT-WIEDERHOLEN UND WIEDERGUTMACHEN

Staaten müssen die Rechte von zukünftigen **Generationen** achten, schützen und verwirklichen. Dazu gehören zum Beispiel die folgenden Pflichten:

- a) Maßnahmen ergreifen, damit **Menschenrechte** nicht verletzt werden. Dazu gehört auch das Regeln von Aktivitäten von **nicht-staatlichen Akteur*innen**.
- b) Maßnahmen ergreifen, damit Aktivitäten beendet werden oder nicht wiederholt werden, die die Rechte von zukünftigen Generationen gefährden. Dazu gehören auch Maßnahmen zum Verhindern von Schäden.
- c) Sicherstellen, dass Menschenrechte nicht immer wieder verletzt werden.
- d) Angemessenes, wirksames, schnelles und richtiges Wiedergutmachen von Schäden für die Opfer. Die Wiedergutmachung ist unten in Abschnitt 33 beschrieben.

33. VOLLSTÄNDIGE UND WIRKSAME WIEDERGUTMACHUNG

Die Opfer haben das Recht auf vollständige und wirksame Wiedergutmachung. Mehr Informationen dazu gibt es in den Abschnitten 34 bis 36 zu den Themen: Rückerstatten, Entschädigen und Genugtuung.

Welche Wiedergutmachung ist angemessen ist für das Verletzen von **Menschenrechten** von zukünftigen **Generationen**? Das hängt ab davon:

- wie schwer die Verletzung der Menschenrechte ist und
- wie hoch der Schaden ist, den die Verletzung verursacht hat.

Die Staaten müssen sich mit Vertreter*innen von Opfern absprechen und mit ihnen zusammenarbeiten. Die Staaten sollen zusammen mit den Vertreter*innen von Opfern Programme entwickeln für das Wiedergutmachen von Verletzungen von Menschenrechten.

34. RÜCKERSTATTEN

Das Ziel von Rückerstatten ist: Die Opfer sollen ihre **Menschenrechte** wieder wahrnehmen können.

Als Grundlage dafür dienen: die besten wissenschaftlichen Erkenntnisse, das Wissen von **indigenen Völkern** und traditionelles Wissen.

Vertreter*innen von Opfern sollen auch bei dem Prozess des Rückerstattens mitreden.

Was gehört zu Rückerstatten? Zum Beispiel:

- Das Wiederherstellen von geschädigten Ökosystemen
- Das Wiederherstellen von Mitteln, damit zukünftige Generationen sich ihr Leben leisten können und sich entwickeln können
- Das Zurückgeben von Land, **Ressourcen** und anderem Eigentum
- Mittel, damit man kulturelles Erbe wiederherstellen und weitergeben kann

35. ENTSCHÄDIGEN

Für Schäden, die nicht verhindert oder beseitigt werden, muss es eine Entschädigung geben. Das sind auch Schäden, für die kein Rückerstatten wie in Abschnitt 34 möglich ist.

Wie kann man Opfer entschädigen? Mit Geld oder mit anderen Leistungen, die kein Geld sind.



36. GENUGTUUNG

Genugtuung ist ein Ausgleich für den Schaden, den eine Verletzung von **Menschenrechten** verursacht hat. Was müssen Staaten oder **nicht-staatliche Akteur*innen** dafür tun?

a) Sie müssen überprüfen: Was ist genau passiert?

Dann müssen sie klar sagen: Was sind die Ursachen für Verletzungen von Menschenrechten von zukünftigen **Generationen**? Sie müssen auch sagen: Was ist die Verantwortung von nicht-staatlichen Akteur*innen?

b) Sie müssen Opfern und ihren Vertreter*innen Informationen über die Ursachen für Verletzungen von Menschenrechten zur Verfügung zu stellen. Damit die Opfer und ihre Vertreter*innen die Wahrheit über die Verletzungen von Menschenrechten erfahren.

c) Es muss eine offizielle Erklärung geben oder eine Entscheidung von einem Gericht, damit die Würde und die Rechte von Opfern wiederhergestellt werden.

d) Sie müssen sich öffentlich entschuldigen. Sie müssen die Tatsachen anerkennen und Verantwortung übernehmen.

e) Es muss Strafen geben für Personen, die für die Verletzung von Menschenrechten verantwortlich sind.

f) Über die Verletzungen von Menschenrechten muss in Schulungen und in Ausbildungs-Materialien berichtet werden. Damit andere daraus lernen können.



ALLGEMEINE ERKLÄRUNG DER MENSCHENRECHTE

Ein Dokument von den **Vereinten Nationen (UNO)** aus dem Jahr 1948. Das Dokument erklärt in 30 Artikeln die grundlegenden Rechte, die jeder Mensch überall auf der Welt von Geburt an haben soll. Zum Beispiel das Recht auf Freiheit und Sicherheit, das Recht auf Bildung.

BARRIEREFREI

Barrierefrei bedeutet „zugänglich“. Das bedeutet, dass alle Menschen etwas ohne Hilfe nutzen können. Auch Menschen mit Behinderungen.

Zum Beispiel:

- Ein Gebäude ist barrierefrei, wenn es am Eingang auch eine Rampe gibt und nicht nur Treppen.
- Ein Text ist barrierefrei, wenn er nicht zu kompliziert ist, damit ihn auch Menschen verstehen, die erst Deutsch lernen.
- Ein Vortrag ist barrierefrei, wenn ihn auch gehörlose Menschen verstehen können, weil jemand den Vortrag in Gebärdensprache übersetzt.

CHARTA DER VEREINTEN NATIONEN

Die Charta der Vereinten Nationen ist der Vertrag, mit dem die Vereinten Nationen gegründet wurden. Das war im Jahr 1945. Dieser Vertrag legt die Ziele und die Regeln für die **Vereinten Nationen** fest.

DISKRIMINIERUNG

Diskriminierung ist, wenn Menschen ungerecht oder schlecht behandelt werden, weil diese Menschen bestimmte Merkmale haben. Zum Beispiel gibt es Diskriminierung wegen Geschlecht, Herkunft, Sprache, Religion oder Aussehen.

Menschen, die diskriminiert werden, haben Nachteile und nicht die gleichen Möglichkeiten in ihrem Leben. Rassismus ist auch eine Art von Diskriminierung.

Nachteile und nicht die gleichen Möglichkeiten in ihrem Leben. **Rassismus** ist auch eine Art von Diskriminierung.

ETHNIE

Eine Gruppe von Menschen, die gemeinsame Merkmale haben. Diese Merkmale sind zum Beispiel Kultur, Sprache, Religion, Herkunft oder Geschichte. Das hat nichts damit zu tun, in welchem Land man lebt. In einem Land kann es nämlich viele verschiedene Ethnien geben. Also verschiedene Gruppen von Menschen, die sich durch ihre Sprache, ihren Glauben oder ihre Kultur unterscheiden.

FAMILIENSTAND

Der Familienstand gibt den rechtlichen Status einer Person in Bezug auf Ehe und Partnerschaft an. Zum Beispiel: Der Familienstand gibt an, ob jemand verheiratet, unverheiratet, geschieden oder verwitwet ist.

FORSTWIRTSCHAFT	Forstwirtschaft bedeutet: Wäldern pflegen, schützen und auch nutzen. Ziele von Forstwirtschaft: • Holz erzeugen, • das Ökosystem Wald schützen, • Wälder erhalten, damit Menschen dort ihre Freizeit verbringen können
FOSSILE BRENNSTOFFE	Fossile Brennstoffe sind Energie-Quellen wie Kohle, Öl oder Erdgas. Wenn wir fossile Brennstoffe verbrennen, entsteht Kohlendioxid (CO₂).
GENERATION	Alle Menschen, die in einem bestimmten Zeitabschnitt geboren wurden. Die Mitglieder von einer Generation haben ähnliche Erfahrungen, Werte, Verhaltensweisen, Wünsche.
GEN-TECHNIK	Gen-Technik sind Verfahren, mit denen Gene verändert werden. Die Gene sind das Erbmateriale von Lebewesen. Gene sind winzige Einheiten, in denen Informationen über die Lebewesen gespeichert sind. Bei Menschen zum Beispiel ihre Körpergröße oder ihre Haarfarbe. Gene kommen in den Zellen von allen Lebewesen vor. Gen-Technik soll zum Beispiel die Eigenschaften von Pflanzen und Tieren verbessern. Zum Beispiel kann man mit Gen-Technik Stoffe in eine Pflanze einbauen, die für Insekten giftig sind. Dadurch schützt sich die Pflanze selbst vor den Insekten.

GEO-ENGINEERING	Mit Geo-Engineering versucht man, dass man das Klima beeinflusst. Zum Beispiel: Damit es auf der Erde nicht immer wärmer wird, verwendet man riesige Spiegel, die das Sonnenlicht von der Erde weggleiten sollen. Oder man sprüht Stoffe in die Atmosphäre, die das Klima kühler machen sollen.
GESCHLECHTER-NORMEN	Erwartungen, die die Gesellschaft hat, wie Männer oder Frauen aussehen, sich verhalten oder sich kleiden sollen. Es geht darum, welche Rollen und Aufgaben Frauen und Männer haben.
GESCHLECHTS-IDENTITÄT	Das innere Gefühl von einem Menschen, das sagt: Fühle ich mich als Frau, als Mann, als beides oder als keines davon?
IDENTITÄT	Jeder Mensch hat eine Identität. Unsere Identität sind alle unsere Eigenschaften und Merkmale zusammen. Was bestimmt unsere Identität? Zum Beispiel unsere Erfahrungen, unsere Erinnerungen, unsere Beziehungen und alles, was uns wichtig ist. Zu unserer Identität gehören zum Beispiel auch unser Name und unsere Herkunft.
INDIGENE VÖLKER	Völker, die seit sehr langer Zeit in einem Gebiet leben. Oft sind es Nachkommen der ersten Menschen, die in einem Gebiet gelebt haben. Sie haben eigene Traditionen, Sprachen und Kulturen. Sie leben oft angepasst an die Natur. Sie kennen sich oft gut mit Tieren und Pflanzen in ihrem Gebiet aus.



INKLUSIV	Alle Menschen werden einbezogen und haben die gleichen Rechte. Alle gehören dazu: überall und immer. Niemand wird ausgeschlossen. Egal welche Fähigkeiten oder Eigenschaften ein Mensch hat.
INTERNATIONALER PAKT ÜBER BÜRGERLICHE UND POLITISCHE RECHTE	Ein Vertrag aus dem Völkerrecht . Die Vereinten Nationen (UNO) haben diesen Vertrag im Jahr 1966 beschlossen. Der Vertrag heißt auch „Zivilpakt“. Der Vertrag garantiert verschiedene Freiheitsrechte. Zum Beispiel: das Recht auf freie Meinungsäußerung, das Recht auf faire Gerichte, das Recht auf politische Beteiligung und das Recht auf Schutz vor Gewalt.
INTERNATIONALER PAKT ÜBER WIRTSCHAFTLICHE, SOZIALE UND KULTURELLE RECHTE	Ein Vertrag aus dem Völkerrecht . Die Vereinten Nationen (UNO) haben diesen Vertrag im Jahr 1966 beschlossen. Der Vertrag legt fest, welche wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte jeder Mensch haben soll. Zum Beispiel: Alle Menschen sollen Zugang zu Bildung, guter Arbeit, Gesundheitsversorgung und Kultur haben.
INVESTITIONEN	Bei Investitionen kauft man etwas mit Geld oder setzt das Geld für etwas ein und hofft, dass man dann später mehr Geld oder einen Vorteil bekommt.
KLIMAKRISE	Der Klimawandel führt zu einer Klimakrise. Das bedeutet: Es gibt große Probleme, weil sich das Klima ändert. Wenn man von Klimakrise spricht, meint man diese Probleme. Diese Probleme sind bedrohlich für die Menschen und die Natur. Beispiele sind Hitze, Trockenheit, Überschwemmungen.

KLIMAWANDEL	Klimawandel ist bedeutet, dass sich das Klima auf der Erde langfristig verändert. Es wird immer wärmer. Daran sind vor allem menschliche Aktivitäten schuld. Zum Beispiel das Verbrennen von Kohle oder Öl.
KOHLENDIOXID (CO2)	Kohlendioxid (CO2) ist ein Gas in der Luft. Es ist ein Treibhausgas. Es sorgt dafür, dass die Erde warm bleibt. Aber wir Menschen produzieren zu viel Kohlendioxid. Zum Beispiel wenn wir Kohle und Öl verbrennen. Deshalb wird die Erde immer wärmer. Das führt zum Klimawandel .
KOLONIALISMUS	Viele europäische Staaten haben früher Ländern in anderen Teilen der Erde erobert. Diese Länder hat man dann „Kolonien“ genannt. Die europäischen Länder haben dann ihre Kolonien beherrscht, ausgenutzt und die Bevölkerung in den Kolonien unterdrückt.
KONSUM	Konsum ist das Kaufen, Nutzen und Verbrauchen von Gütern und Dienstleistungen. Zum Beispiel: Lebensmittel, die wir essen. Oder Kleidung, die man nutzt.
KULTURELLES ERBE	Dinge, Traditionen oder Gebäude aus der Vergangenheit, die wichtig für die Kultur und die Identität von einem Volk sind.



KÜNSTLICHE INTELLIGENZ	Das sind Computerprogramme, die selbstständig lernen. Aufgaben lösen und Entscheidungen treffen können. Diese Computerprogramme verarbeiten dafür riesige Mengen von Daten. Das Ziel von künstlicher Intelligenz: Die Computerprogramme sollen ähnlich wie Menschen denken und entscheiden.
LANDWIRTSCHAFT	Menschen bauen Pflanzen an und halten Tiere, damit sie Lebensmittel und andere Produkte herstellen können.
MENSCHENRECHTE	Rechte, die jeder Mensch überall auf der Welt von Geburt an haben soll. Unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Religion, ihrem Geschlecht oder ihrem Einkommen. Die Menschenrechte sollen die Freiheit, Gleichheit und Würde von allen Menschen garantieren.
NACHHALTIGKEIT / NACHHALTIG	Die Generationen heute handeln nachhaltig, wenn sie mit ihren Handlungen die Umwelt nicht zerstören. Sie handeln nachhaltig, wenn sie bei ihren Handlungen Rücksicht auf zukünftige Generationen nehmen. Damit die zukünftigen Generationen auch gut leben können. Zum Beispiel sollen wir nicht mehr Rohstoffe verbrauchen, als nachwachsen können.
NATIONAL	Etwas, das ein Land betrifft. Nicht nur eine Region oder eine Stadt. Und auch nicht mehrere Staaten zusammen.
NICHT-STAAATLICHE AKTEUR*INNEN	Gruppen oder Personen, die nicht Teil des Staates sind. Zum Beispiel: Unternehmen, Vereine oder Aktivist*innen.

NOMADENVÖLKER	Völker, die nicht immer an einem Ort leben. Sie ziehen regelmäßig weiter. Oft machen sie das wegen Klima, Tieren oder Arbeit. Zum Beispiel: Manche Nomadenvölker halten Tiere. Sie ziehen mit den Tieren dorthin, wo es frisches Gras gibt. Andere Nomaden ziehen immer dorthin, wo es gerade Arbeit für sie gibt.
RASSISMUS = RASSISTISCHE DISKRIMINIERUNG	Menschen werden ungerecht und schlechter behandelt wegen ihrer Herkunft oder wegen ihres Aussehens. Zum Beispiel ist es für Menschen wegen ihrer Hautfarbe manchmal schwer, dass sie eine Wohnung oder eine Arbeit finden. Das ist Rassismus.
RECHTSMITTEL	Ein Rechtsmittel ist eine Möglichkeit, damit man sich gegen eine Entscheidung wehren kann. Mit einem Rechtsmittel kann man beantragen, dass die Entscheidung noch einmal überprüft wird. Zum Beispiel die Entscheidung von einer Behörde. Ein Beispiel für ein Rechtsmittel ist eine Beschwerde oder eine Berufung.
RESSOURCEN	Alle Dinge, die wir zum Leben brauchen. Dinge oder Fähigkeiten, die wir brauchen, damit wir bestimmte Ziele erreichen. Zum Beispiel Wasser, Boden, Luft, Energie, Geld oder Wissen.
SEXUELLE ORIENTIERUNG	Beschreibt, wen ein Mensch liebt oder zu wem er sich hingezogen fühlt. Zum Beispiel zu Männern, zu Frauen oder zu beiden.



SEXUELLE UND REPRODUKTIVE RECHTE	Diese Rechte sagen: Menschen dürfen frei entscheiden über ihren Körper, ihre Sexualität und ihre Familienplanung. Menschen dürfen sich ihre Partner*innen aussuchen. Menschen dürfen selbst entscheiden, ob sie Kinder haben wollen oder nicht.
SOLIDARITÄT	Solidarität bedeutet, dass Menschen sich gegenseitig unterstützen, dass Menschen zusammenhalten und dass sie sich für andere Menschen einsetzen. Solidarität bedeutet auch, dass Menschen das Gefühl haben, dass sie zusammengehören. Ein Beispiel: Wir zeigen Solidarität mit zukünftigen Generationen, wenn wir auf ihre Bedürfnisse Rücksicht nehmen. Wenn uns also nicht egal ist, was mit der Erde passiert.
TREIBHAUSGASE	Gase in der Atmosphäre, die die Erde aufwärmen. Sie halten Wärme in der Atmosphäre fest. Beispiele für Treibhausgase sind Kohlendioxid (CO₂) oder Methan. Treibhausgase entstehen zum Beispiel, wenn wir Kohle und Öl verbrennen.
VEREINTE NATIONEN (UNO)	Eine Organisation von Staaten. Die Vereinten Nationen wurden 1945 gegründet. Heute hat die Organisation 193 Mitglieder. Das sind fast alle Staaten der Welt. Das Ziel der Vereinten Nationen: Frieden und Menschenrechte schützen und dabei helfen, dass die Staaten besser zusammenarbeiten.

VÖLKERRECHT	Regeln, die Staaten miteinander vereinbaren. Die Regeln bestimmen, wie Staaten miteinander umgehen sollen. Zum Beispiel bei Konflikten oder Verträgen.
ZIVILGESELLSCHAFT	Menschen und Gruppen, die sich freiwillig und friedlich für die Interessen der Gesellschaft einsetzen und die Gesellschaft mitgestalten. Zum Beispiel in Vereinen. Sie übernehmen Verantwortung für die Gesellschaft und für andere Menschen. Sie setzen sich ein für Gerechtigkeit.





Schwarzspanierstraße 15/6/18

A-1090 Wien

www.fian.at

office@fian.at

Tel.: +43 1 2350 239

SPENDENKONTO

FIAN ÖSTERREICH

IBAN: AT73 2011 1294 1590 3600

BIC: GIBAATWWXXX

Gefördert durch die



Mit freundlicher Unterstützung der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit. Für den Inhalt sind allein die Herausgeber:innen verantwortlich.

Dieser Text ist in Einfache Sprache übersetzt.
Die Übersetzung hat Verena Brinda gemacht.
Sie arbeitet im Team von **Leicht-turm**.



Erscheinungsjahr: 2026

Redaktion: Elisabeth Jost

Gestaltung: Angie Vanessa Cárdenas Roa





•Angie Vanessita 2026